

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT

Nr. 129 April 2026



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Symbole der Hoffnung und des Lebens
- 6 Klostersgeschichte für Wikipedia aufbereitet
- 8 Kampagne der Fastenaktion
- 9 «Der Friede sei mit euch!»
- 10 Wie eine Predigt lebendig wird
- 12 Schneller informiert mit der App «MyChurch»
- 13 Cucu, cucu – il cucu ei turnaus
- 14 Sognare la felicità
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Wenn Christen Ostern feiern, geht es um weit mehr als um bunte Eier, Schokolade und Frühlingsblumen. Aus katholischer Sicht ist Ostern das wichtigste Fest des ganzen Kirchenjahres. Es erinnert an die Auferstehung Jesu Christi – den Moment, in dem nach christlichem Glauben der Tod nicht das letzte Wort behält.

Die Tage davor sind geprägt von Stille und Nachdenken. Am Karfreitag erinnern wir uns an die Kreuzigung Jesu. In den Kirchen wird kein Messopfer gefeiert, die Altäre sind leer, Glocken schweigen. Es ist ein Tag der Trauer und des Innehaltens.

Doch diese Dunkelheit ist nicht das Ende der Geschichte. In der Nacht zum Ostersonntag beginnt die Osternacht, der Höhepunkt des katholischen Glaubens. Vor der Kirche wird ein Feuer entzündet, an dem die Osterkerze angezündet wird – ein starkes Symbol: Das Licht besiegt die Dunkelheit.

Ein kleines Licht, das von Mensch zu Mensch weitergegeben wird. Vielleicht ist genau das unser Auftrag als Christen: Hoffnung weiterzugeben, Vertrauen zu stärken und das Licht des Glaubens im Alltag sichtbar zu machen.

Denn die Ostergeschichte endet nicht am Kreuz. In der Osternacht hören wir die frohe Botschaft: Christus ist auferstanden.

So wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest. Und auch Bischof Joseph Maria Bonnemain übermittelt auf Seite 9 einen Ostergruss.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 129/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: An Ostern dominieren Eier und Hasen die Tische und Dekorationen. (Bild unsplash/Anastasiia Chepinska)

SYMBOLE DER HOFFNUNG UND DES LEBENS

Ostern ist das älteste Fest der Christenheit. Mit Ostern vergegenwärtigen wir uns den zentralen Kern unseres Glaubens: Die Macht des Todes wurde in Christus gebrochen. Was aber haben bunte Eier und Hasen damit zu tun?

Im Zentrum unseres Glaubens steht die Auferstehung Jesu Christi. Gemäss den Evangelien endet die Geschichte Jesu nicht am Kreuz. Der Tod behält nicht das letzte Wort: Am dritten Tag nach der Kreuzigung ist das Grab leer. Jesus lebt. Für die ersten Gläubigen war dies eine erschütternde Erfahrung. In Erinnerung an Jesu Worte waren sie fortan überzeugt: Gott ist stärker als Gewalt, Schuld und Tod. Wer sich Jesus anvertraut, wird von dessen Vater – Gott – ins ewige Leben geführt. Ostern ist damit nicht nur das Fest des Lebens schlechthin, sondern auch das Fest des Neuanfangs und der Hoffnung. Was zerbrochen war, wird heil. Was tot wirkt, bringt neues Leben hervor.

Bestehendes neu interpretiert

Alle Menschen kennen Erfahrungen von Schmerz, Trauer, Angst ... Und auch die Sehnsucht nach Leben, Trost, Licht und dem Wunsch, dass hinter all dem, was uns in einem Erdenleben widerfährt, ein Sinn stecken möge. Das ist heute so und war früher nicht anders.

Als das Christentum in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung in der Bevölkerung langsam Fuss fasste, traf es auf zahlreiche lokale Religionen und Rituale. Jede uns bekannte vorchristliche Religion kannte Feste, bei denen das Licht und das Leben im Zentrum standen. Nicht von ungefähr wurden diese Feste im beginnenden Frühjahr gefeiert, wenn die Natur nach der Winterstarre erwacht.

Im neu verkündeten Christentum erkannten die Menschen Glaubenselemente ihrer vormaligen Religion. Sie behielten die



Der Osterhase ist seit alters her ein Symbol für Lebenskraft und Fruchtbarkeit. (Bild unsplash)



alten Rituale und Symbole bei, mit denen das Leben, das Licht und die Fruchtbarkeit gefeiert wurden. Die noch junge Kirche interpretierte die alten Bräuche, Rituale und Symbole neu auf Christus hin und tradierte sie. Dieser Prozess wird als Inkulturation bezeichnet. Diese Entwicklung erklärt, weshalb bis heute regional unterschiedliche Osterbräuche gepflegt werden und unterschiedliche Ansichten über den Ursprung der Bräuche bestehen. Zum Beispiel bunte Ostereier und Osterhasen.

Uraltes Symbol des Lebens

Das Ei ist ein Symbol, das uns schon in den antiken Kulturen begegnet. Es wirkt verschlossen, von aussen gar leblos – und birgt dennoch neues Leben. Im alten Rom beschenkten sich die Menschen anlässlich ihrer Frühlingsfeste mit bunt verzierten Eiern. Für die Gnostiker, die Anhänger verschiedener religiöser Lehren und Gruppierungen der ersten Jahrhunderte, war das Ei eine Illustration ihrer Lehre: So wie sich das Küken vom Ei befreit, so muss sich die Seele – ein göttlicher Funke, der in die Materie gestürzt war – vom Irdischen befreien, um erlöst in die himmlische Sphäre zurückzukehren. Das Ei verwies in den Augen der Gnostiker auf die Erlösung des Menschen.

Für die Christen wurde das Ei zu einem Symbol für die Auferstehung: So wie das Küken die Eischale zerbricht und sich befreit, so hat Christus das Grab und die Kette des Todes zerbrochen und ist aus dem verschlossenen Grabe auferstanden.

Das Verzieren der Ostereier wird oft dahingehend erklärt, dass die Eier, die während der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern nicht gegessen werden durften, gekocht und gefärbt wurden, um sie von den frischen und ungekochten Eiern zu unterscheiden. Das Osterei als geschenktes Ei sollte auf den mittelalterlichen Usus zurückgehen, den Pacht- oder Bodenzins, der am Gründonnerstag fällig wurde, mit Eiern (Zinseiern) zu bezahlen. Vor allem im kirchlichen Bereich seien diese Zinseiern an arme Leute verschenkt worden. Der Brauch, gefärbte Eier zu verschenken, soll beibehalten worden sein, auch als sich die Bezahlung mit Geld etabliert hatte. Seit dem

*Das Ei ist ein uraltes Symbol des Lebens.
(Bild unsplash/Kaja Reichardt)*



Als Eierbringer hat sich der Hase erst im 17. Jahrhundert etabliert. (Bild unsplash/Bee Felten)

17. Jahrhundert finden wir Belege, dass farbfärbte Eier für Kinder versteckt wurden.

Vielschichtiges Symbol

Der Osterhase wirkt auf den ersten Blick wie ein rein folkloristisches Element. Doch auch er ist seit alters her ein wichtiges Symbol. In der Antike war der Hase der Inbegriff der gejagten Kreatur, die nur durch grosse Nachkommenschaft überleben kann, er war ein Symbol von Lebenskraft und Fruchtbarkeit. So wurden seit den Anfängen der archäologischen Ausgrabungen in Irland Überreste von Hasentieren in Megalithgräbern gefunden. Auch in zahlreichen Grabstätten des neolithischen und chalkolithischen Iberiens wurden Knochen von Kaninchen und Hasen gefunden. Oft stehen sie in Zusammenhang mit umgebetteten oder veränderten menschlichen Überresten. Darüber hinaus wurden kleine Hasenfigurinen zusammen mit menschlichen Überresten gefunden. Heute gehen viele Archäologen davon aus, dass diese

Funde auf Rituale hinweisen, wobei der Schwerpunkt auf Fruchtbarkeit und Erneuerung lag. Diese Interpretation wird durch die Hasenfolklore gestützt.

Weil der Hase im Judentum aber als unreines Tier galt, hatte er auch im Christentum lange eine negative Konnotation. Da man glaubte, Hasen schliefen mit offenen Augen, stand der Hase in der christlichen Symbolik aber auch für das wache Leben im Glauben. Bis ins Mittelalter hinein blieb der Hase ein ambivalentes Symbol, dessen Bedeutung sich meist nicht eindeutig festlegen lässt.

Als Bringer der bunten Ostereier hat sich der Hase erst spät etabliert, erstmals wird er im 17. Jahrhundert erwähnt. Zuvor wurden die Ostereier von Fuchs, Kuckuck, Storch oder Hahn gebracht. Erst mit der Süßigkeitenindustrie im 19. Jahrhundert setzte sich der Osterhase zunehmend durch und erfreut sich vor allem in seiner schokoladigen Erscheinung ungebrochener Beliebtheit.

KLOSTERGESCHICHTE FÜR WIKIPEDIA AUFBEREITET

Vom 19. bis 22. Februar besuchten Wikipedia-Autorinnen und -Autoren aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland das Kloster Disentis und die Surselva. Ziel des Workshops: Wikipedia-Einträge zum Kloster und zur Region Surselva auszubauen und neue Artikel zu Themen zu verfassen.

Das Workshop-Wochenende in Disentis war Teil des sogenannten GLAM-Projekts von Wikimedia. GLAM steht für Galerien, Bibliotheken (Libraries), Archive und Museen, wie Projektleiter Dominik Landwehr ausführt. «Die erste Durchführung eines GLAM-Workshops in der Schweiz fand im Kirchner Museum in Davos im Herbst 2016 statt», ergänzt er. Das Format habe sich in der Zwischenzeit etabliert und sei bei den Wikipedia-Autoren sehr beliebt. Er ermögliche den freiwilligen Autorinnen und Autoren tiefere Einblicke in das Konzept der jeweiligen Institution und gewähre ihnen Zugang zu Quellen und Informationen, die normalerweise nicht zugänglich seien, heisst es dazu auf der Wikimedia-Website.

Eintauchen in Geschichte und Region

«Die Ziele des Wochenendes in Disentis waren einerseits die Qualität von bestehenden Artikeln zu Themen des Klosters und der Region zu verbessern, auszubauen und neue Artikel zu verfassen», erklärt Land-

«QUALITÄT VERBESSERN UND NEUE ARTIKEL VERFASSEN»

wehr. Andererseits sei es auch darum gegangen, rätoromanische Autorinnen und Autoren anzusprechen, weshalb man mit der Lia Rumantscha zusammenarbeitete. Involviert in das Projekt sei auch die Fotostiftung Graubünden gewesen.

Rund 30 Wikimedia-Autorinnen und -Autoren nahmen den Weg nach Disentis auf sich, um tiefer in die Geschichte und die

Personen des Klosters und der Region Surselva einzutauchen. Im Vorfeld des Workshops wurden Themen skizziert, die für einen Wikipedia-Eintrag interessant sind. Auch die Gastgeber – in diesem Fall das

«RESULTATE NOCH NICHT ALLE SICHTBAR.»

Kloster Disentis – konnten Artikelwünsche anbringen, wie Landwehr sagt. Die Themen wurden anschliessend auf die Autoren verteilt, die danach vor Ort recherchierten und die Artikel teilweise bereits schrieben.

Teil des Workshops war auch ein Rahmenprogramm. Dazu gehörte etwa eine Führung durch das Kloster, die Klosterkirche und das Gymnasium, ein Austausch mit Schülerinnen und Schülern der Klosterschule und ein Referat zur Situation des Rätoromanischen und die Aufgaben der Lia Rumantscha.

Umfangreiches Material

Die Resultate des Workshops sind noch nicht alle in Wikipedia sichtbar. Teilweise arbeiten die Autorinnen und Autoren noch an den Überarbeitungen und an den neuen Artikeln. «In der Regel ist es so, dass etwa ein Drittel der Arbeiten direkt vor Ort gemacht und anschliessend publiziert wird, zwei Drittel stellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Rückkehr zu Hause fertig», sagt Landwehr. Ein Beispiel dafür sei der Artikel über das Gymnasium. Es gab bereits ein kleines Kapitel über die Geschichte des Gymnasiums Disentis, daraus ist nun ein eigener grosser Artikel entstanden, der schon bald publiziert wird.





Die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer vor dem Kloster Disentis.



*Besichtigung des Glockenstuhls des Klosters.
(Bildautor Wikimedia Schweiz)*

Ein weiteres Resultat des GLAM-Workshops in Disentis ist eine Liste von rund 30 bekannten Bündner Frauen, für die es teilweise schon Wikipedia-Einträge gibt und solche, über die ein Eintrag wünschenswert wäre. Auch eine Liste mit Fotografen aus Graubünden sei angelegt worden, ergänzt Landwehr. Ebenfalls ein Schwerpunkt war der Einbezug von rätoromanischen Wikipedia-Autorinnen und -Autoren, um die rätoromanische Wikipedia-Version auszubauen. Diese umfasst aktuell gut 3800 Artikel, einige davon sind am Workshop in Disentis entstanden. Zum Beispiel Artikel in romanischer Sprache über den Architekten Gion A. Caminada, die Musikerin Ursina Giger und den Lukmanierpass.



Abt Vigeli Monn in der romanischen Bibliothek des Klosters Disentis.

KAMPAGNE DER FASTENAKTION

«Zukunft säen» heisst die Fastenaktion 2026, die in diesem Jahr auch in Zusammenarbeit mit dem Bistum Chur durchgeführt wird. Die Kampagne macht darauf aufmerksam, dass Saatgut und seine Vielfalt entscheidend für die Ernährung der Welt sind. Das Motto bedeutet: Wer Zugang zu Saatgut hat, kann Nahrung produzieren und damit seine Zukunft sichern.

Bischof Joseph Maria Bonnemain führte zum ersten Mal drei Impulsveranstaltungen für das Projekt der Fastenaktion in Kenia durch. Es ist ein Aufruf zu gelebter Solidarität unter dem Motto des Bistumsjahres «hören – handeln – hoffen».

Das Motto steht für Synodalität, Diakonie, Evangelisierung. Und von den dreien liegt das Handeln, also die Diakonie, dem Bischof besonders am Herzen. «Unser Herz muss für den Dienst an den anderen schlagen», sagt er, «insbesondere für jene, die bedürftig, krank oder diskriminiert sind.» Dies, um die frohe Botschaft Jesu glaubwürdig zu verkündigen.



Auftakt zur Aktion «Zukunft säen» mit Bischof Joseph Maria Bonnemain beim Fastenapéro.

In Anwesenheit des Geschäftsleiters der Fastenaktion, Bernd Nilles, wurde im Rittersaal des bischöflichen Hofes in Chur die Aktion gestartet, die noch bis Ostern dauert. Bischof Joseph Maria Bonnemain sagt dazu in seinem Aufruf: «Die Fastenzeit

ist eine Zeit der inneren Umkehr, Besinnung und Vorbereitung. Öffnen wir unser Herz bedingungslos für Gott und unseren Nächsten. So wird unser Herz ein Haus des Friedens werden: Ein Frieden, der sich stetig ausweiten wird.» (sb)

AGENDA IM APRIL

LANTSCH/LENZ



Pfarramt Lantsch/Lenz

Voia Pravenda 4
7083 Lantsch/Lenz

Pfarrer

Ser Zenon Tomporowski
Mobile 079 548 80 98

Mesmerin

Hilaria Simeon, Tel. 081 681 21 56

E-Mail Kirchgemeinde

cumoinbaselgia.lantsch@bluewin.ch

Ostern

Ostern führt uns in einen Raum, den wir nicht selbst öffnen können: den Raum des neuen Lebens. Die Auferstehung ist kein lauter Triumph, sondern ein stilles Licht, das in der Dunkelheit beginnt und uns behutsam den Weg weist.

Viele von uns tragen Fragen, Sorgen, unerledigte Wege mit sich.

Ostern sagt uns: Gott bleibt in all dem an unserer Seite. Er hebt uns auf, wo wir gefallen sind und schenkt uns Hoffnung, wo wir sie nicht mehr erwarten. Auferstehung geschieht dort, wo wir uns von diesem Licht berühren lassen – manchmal leise, aber immer kraftvoll.

Frohe und gesegnete Ostern!

Gottesdienste

Gründonnerstag

Donnerstag, 2. April

Kollekte für Christen im Heiligen Land

19.00 Uhr Messfeier des letzten
Abendmahles Jesu mit
anschliessender Anbetung

Karfreitag

Freitag, 3. April

Kollekte für Christen im Heiligen Land

09.30 Uhr Kreuzwegandacht
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
20.00 Uhr Karfreitagsprozession

Osternacht

Samstag, 4. April

20.00 Uhr Feier der Osternacht

Ostern

Sonntag, 5. April

Kollekte für Christen im Heiligen Land

10.30 Uhr Hochamt

Ostermontag

Montag, 6. April

09.30 Uhr Hl. Messe

2. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 12. April

10.30 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 16. April

09.00 Uhr Hl. Messe

3. Sonntag der Osterzeit

Samstag, 18. April

17.00 Uhr Hl. Messe

4. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 26. April

09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 30. April

09.00 Uhr Hl. Messe

Gedächtnismessen

Montag, 6. April

Silvia und Brosi Baselgia-Janutin
Maria Willi-Rischatsch
Carmen Willi

Sonntag, 12. April

Maria und Baptist Simeon-Nadig
Ursulina Simeon
Ursula und Bartholomeo Simeon-
Cadosch

Mitteilungen

Kollekten 2. Halbjahr 2025

Besonderer Zweck	CHF
Tag der Migration	141.00
Bettagskollekte	158.65
Aufgaben des Bistums	83.90
Priesterseminar	144.30
Ausgleichsfonds Weltkirche	187.70
Gymnasium Bistum Chur	153.75
Theologiestudierende Bistum	141.00
Kinderspital Bethlehem	836.00

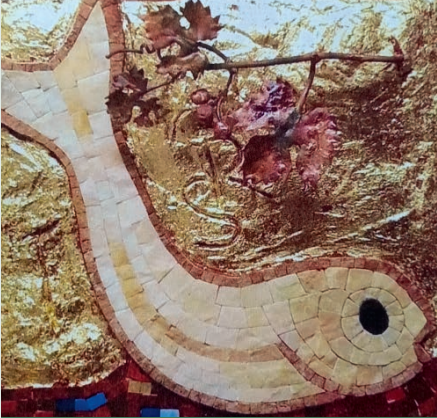
Die übrigen Sonntagskollekten sowie die Kerzenspenden sind an verschiedene gemeinnützige Institutionen in der Schweiz weitergeleitet worden.

So wurde auch die kath. Pfarrgemeinde Blatten mit einer Spende unterstützt.

Firmung in Alvaneu

Am Sonntag, 19. April, findet in Alvaneu die Firmung für die Pfarreien Albula und Lantsch/Lenz statt. Da auch drei Jugendliche aus Lantsch gefirmt werden, nimmt Pfarrer Zenon an dieser Feier teil. Deshalb findet die hl. Messe in Lantsch am Samstag, 18. April, um 17 Uhr statt. Dafür ist in der Woche danach am Sonntag, 26. April, um 9 Uhr hl. Messe.



ALBULA

Seelsorgeraum Albula
Zona pastorala Alvra
Mit den Pfarreien Alvaneu,
Alvaschein, Bergün, Brienz/
Brinzauls, Filisur, Mon, Schmitten,
Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien
Pfr. Federico Pelicon
Mobile 076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

Pfarreisekretariat
Johann Gruber
Veia Baselgia 3
Postfach 9
7450 Tiefencastel
Telefon 081 681 11 72
info@kath-albula.ch

Öffnungszeiten
Erster Montag im Monat
von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr
und erster Mittwoch im Monat
von 9 bis 11 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Kirchgemeindepräsident Albula-Alvra
Thomas Kollegger
praesident@kath-albula.ch

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

Karwoche**Karmittwoch****Mittwoch, 1. April**

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe

Gründonnerstag**Donnerstag, 2. April**

Karwochenkollekte für Christinnen und Christen im Heiligen Land

19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe
vom letzten Abendmahl
«In Coena Domini»*

Karfreitag**Freitag, 3. April**

Karwochenkollekte für Christinnen und Christen im Heiligen Land

10.00 Uhr **Schmitten:** Feier vom Leiden
und Sterben Christi
14.00 Uhr **Filisur:** Feier vom Leiden
und Sterben Christi
15.30 Uhr **Stierva:** Feier vom Leiden
und Sterben Christi

Karsamstag – Osternacht**Samstag, 4. April****(Tag der Grabesruhe)**

20.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Osternacht-
feier für das ganze Tal;
Lichtfeier, Wortgottesdienst,
Erneuerung des Taufver-
sprechens, Eucharistiefeier

**Hochfest der Auferstehung des
Herrn Jesus Christus – Ostern****Sonntag, 5. April**

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
17.00 Uhr **Bergün:** Hl. Messe

Ostermontag**Montag, 6. April**

10.30 Uhr **Surava:** Hl. Messe

Weisser Sonntag

Kollekte für Chance Kirchenberufe

Sonntag, 12. April

09.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe

Freitag, 17. April

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

3. Ostersonntag

*Kollekte für Firmreise mit unseren
Firmlingen*

Samstag, 18. April

19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Sonntag, 19. April

10.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Firmung mit
Gospelchor

**4. Ostersonntag – Sonntag des
guten Hirten**

Kollekte für Zürcher Theologiestudierende

Samstag, 25. April

19.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

Sonntag, 26. April

10.00 Uhr **Stierva:** Erstkommunion mit
Kinder-Jodelchor

Jahresgedächtnis**6. April**

Surava: Otto Vogler-Krättli

Dreissigster**5. April**

Bergün: Luisa Cavelti-Tempini

Stiftmessen**2. April**

Alvaschein: Alma von Peterelli-Albrici,
Emilia und Giulietta von Peterelli,
Sr. Ortega Anna Projer, Silvia Zeller-Balzer

4. April

Alvaneu Dorf: Agnes Balzer, Barbara
Balzer, Elisabeth Balzer

12. April

Alvaneu Bad: Fabiola Brenn, Pfarrer
Oskar Brenn
Mon: Maria Ursula Cathomen-Bossi

18. April

Tiefencastel: Margrith und Oskar
Tiefenthal-Mareischen

19. April

Alvaneu Dorf: Familien Alber Fessler und
Ehrensperger-Alber, Ulrica Tscharner-Laim

25. April

Schmitten: Hedwig und Arthur Balzer-
Caspar, Barbara Caspar-Casanova,
Cäcilia Caspar

26. April

Stierva: Maria Leonora Farrér-Farrér,
Alfred Candreia-Kuster, Mengia Catrina
Simonet-Philipp, Anna Chatrina Farrér,
Lorenz Farrér

Mitteilungen

Bürozeiten Pfarradministrator Federico

Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel für Sie da.

Liebe alle

Jeremia, der verborgene Prophet – die bewahrte Hoffnung

Wir leben in einer Zeit wachsender internationaler Spannungen. Konflikte scheinen sich zu vermehren, und das Wort «Frieden» droht zur müden Floskel oder zur naiven Verheissung zu werden. In diesem Szenario überrascht uns der Beginn des zweiten Kapitels des 2. Makkabäerbuches mit einer Geste, die auf den ersten Blick fragil wirkt und doch von ungeheurer Kraft ist: Angesichts der heraufziehenden Katastrophe organisiert Jeremia weder einen Aufstand noch schmiedet er strategische Bündnisse, sondern verbirgt die Bundeslade, das Zelt und den Räucheraltar. Die heiligsten Zeichen der Identität Israels werden dem Blick entzogen und dem Schweigen anvertraut.

Jeremia lebt in den letzten Jahrzehnten des Königreichs Juda. Nach einer kurzen Reformphase unter König Joschija verschärft sich die Lage rasch:

- das geopolitische Gleichgewicht zerbricht: Assyrien zerfällt, Ägypten und vor allem Babylon ringen um die Vorherrschaft in der Region;
- Juda wird zu einem kleinen Staat, eingeklemmt zwischen übermächtigen Grossreichen;
- die Könige nach Joschia schwanken zwischen falschen Allianzen und unklugen Aufständen.

Mit schmerzhafter Klarheit kündigt Jeremia an, was viele nicht hören wollen: Jerusalem wird fallen, der Tempel entweiht, das Volk deportiert werden. Nicht aus Fatalismus, sondern als Konsequenz einer langen politischen, sozialen und religiösen Untreue. Diese Geste spricht auch zu unserer Zeit. Wenn die Welt instabil wird, liegt die Versuchung nahe, Symbole auszustellen, zu verteidigen, zu verhärten, sie zu Fahnen zu machen. Jeremia hingegen entzieht sie dem Zugriff. Nicht aus Angst, sondern aus Glauben. Nicht aus Resignation, sondern um sie für eine Zeit zu bewahren, die noch nicht da ist. Das Wort Gottes deutet an, dass es geschichtliche Momente gibt, in denen das Heil nicht durch laute Selbstbehauptung des Heiligen geschieht, sondern

durch seine geduldige Bewahrung, fast verborgen im Schoss der Geschichte. Der Text sagt, dass der Ort, an dem Jeremia diese Gegenstände verbarg, unbekannt blieb und es bleiben wird, bis Gott sich seines Volkes wieder erbarmt. Das ist eine Theologie des «Noch-nicht», schwer auszuhalten, besonders wenn Leid unmittelbar und Gewalt konkret sind. Und doch erweist sich gerade hier die Schrift als realistisch: Gott verspricht keine schnelle Lösung, sondern eine Treue, die durch die Finsternis hindurchträgt.

Im Licht von Ostern erhält dieses Verbergen eine noch tiefere Bedeutung. Auch der Leib Jesu wird dem Blick entzogen, in ein verschlossenes Grab gelegt, versiegelt mit einem Stein. Auch dort scheint alles vorbei, alles verloren. Und doch wirkt Gott gerade im Grab an seiner radikalsten Antwort auf die Gewalt der Geschichte. Ostern entsteht aus einer Abwesenheit, aus einer Leere, aus einem Schweigen, das kein Verlassen sein ist, sondern eine Zeit der Reifung.

Gerade deshalb erhalten auch unsere konkreten Orte in diesen Tagen eine besondere Bedeutung. Die Kirchen, die Wege unseres Tales, die Plätze unserer Dörfer und Häuser, die Orte, an denen in der Karwoche die Stille geteilt wird, die Orte, an denen das Licht der Osterkerze entzündet wird, werden zu Zeichen einer Hoffnung, die wir gemeinsam tragen. Dort wird sichtbar, dass der Glaube nicht im Verborgenen bleibt, um isoliert zu sein, sondern um zur rechten Zeit als gemeinsames Leben aufzuleuchten. Wenn wir uns versammeln – in der Feier des Leidens, in der Stille des Karsamstags und in der Freude des Ostermorgens –, erfahren wir uns als eine einzige Gemeinschaft, als ein ganzes Tal, als eine grosse Familie.

In dieser gemeinsamen Erfahrung wird das Geheimnis Jeremias lebendig: Auch wir bewahren das Wesentliche nicht allein, sondern miteinander. Unsere Gesten, unsere Gebete, unsere Begegnungen werden zu einem gemeinsamen Hütern der Hoffnung. Was klein erscheint – ein Licht, ein Ei, ein Wort des Friedens, eine versammelte Gemeinde –, wird zum Zeichen einer grösseren Wirklichkeit. «Viribus unitis lux» – vereint in unseren Kräften wird das Licht stärker. In Zeiten von Krieg und globaler Instabilität lautet die Botschaft daher nicht, dass Gott abwesend wäre, sondern dass er manchmal auf unspektakuläre, verbor-

gene, österliche Weise handelt. Jeremia sieht die Wiederherstellung nicht; die Makkabäer erwarten sie; wir leben oft dazwischen – zwischen Verheissung und Erfüllung. Der österliche Glaube leugnet den Konflikt nicht, verweigert ihm aber das letzte Wort. Darin liegt auch eine persönliche und kirchliche Einladung: Was sind wir heute gerufen zu bewahren, statt es zu instrumentalisieren? Welche Werte, welche Gesten der Menschlichkeit, welche Samen der Versöhnung müssen vor dem Zynismus der Zeit geschützt werden, damit sie eines Tages wieder hervortreten können? Die Kirche ist wie Jeremia nicht dazu berufen, die Bühne zu beherrschen, sondern das Wesentliche zu hüten: Die Erinnerung an den Gott, der rettet, auch wenn alles dagegensprechen scheint. Ostern lehrt uns, dass Gott nicht siegt, indem er den Feind vernichtet, sondern indem er durch den Tod hindurchgeht. Jeremia ahnt dies prophetisch: Was verborgen ist, ist nicht verloren; was im Dunkel bewahrt wird, kann zur Quelle der Zukunft werden. In einer zerrissenen Welt ist dies keine spirituelle Flucht, sondern die stärkste Form von Hoffnung.

Euer Don Federico

Herzlichen Dank an Rosa Maria Balzer



Rosa Maria Balzer hat während 28 Jahren uneigennützig die Feldkapelle in Surava betreut und geschmückt. Pfr. Don Federico würdigte anlässlich der hl. Messe vom 22. Februar die geleisteten Dienste. Als Zeichen des Danks erhielt Frau Balzer aus den Händen von Don Federico ein schönes Porträt der Kapelle.

Ökumenischer Gottesdienst in Filisur am 8. März ...



... mit anschließendem gemeinsamen Suppenessen im Hotel Schöntal



Fastentreffen mit Pater Mauro Jöhri im Hotel Julier in Tiefencastel am 10. März



Gesucht werden ...

Anfang Juni 2026 wird Don Federico seinen Dienst bei uns beenden. Nicht nur die Suche nach einem Nachfolger für ihn läuft auf Hochtouren: Bestehende und absehbare Vakanzen zeigen sich auch beim Mesmerdienst. Können die Vakanzen nicht behoben werden, dürfte ein Angebotsabbau die Folge sein. Pfarrei und Kirchgemeinde Albula/Alvra erachten es als zentral, dass sich auch inskünftig Personen für das Gemeinwohl und den kirchlichen Dienst einsetzen.

Wer kennt nicht den Spruch, wonach TEAM die Abkürzung für «Toll, ein anderer macht's» sei. Ja, Teamarbeit und freiwilliges Engagement ist auch in der Kirche gefragt.

Ohne unterstützende, engagierte und motivierte Personen, denen das Leben der Gemeinschaft am Herzen liegt, kann das immer noch reichhaltige, kirchliche Angebot im Tal nicht in diesem Umfang gewährleistet werden. Aktuell werden für Mon und Surava MesmerInnen gesucht, mit der mittelfristigen Perspektive einer möglichen Ausweitung auf weitere Orte im Albulatal. Es handelt sich um einen wertvollen Dienst, der wesentlich zur Gestaltung der liturgischen Feiern und zur Gastfreundschaft in unseren Kirchen beiträgt. Trotz angemessener finanzieller Entlohnung braucht es Idealismus und Gemeinsinn, Tugenden, die in der aktuellen Zeit des Individualismus umso wichtiger sind. InteressentInnen können sich gerne beim Pfarrei- und Kirchgemeindegemeinschaftssekretariat oder direkt bei Don Federico melden.

Vorstand Kirchgemeinde Albula/Alvra



Vorstand der Kirchgemeinde Albula/Alvra v. l. n. r.: Martin Germann, Georgin Bonifazi, Pfr. Don Federico Pelicon, Thomas Kollegger (Präsident), Wenzel von der Heydte, Erika Brenn, Doris Durisch.

SAVOGNIN



Uffezi parochial Savognin
www.kirche-savognin.ch

Ser Zenon Tomporowski
 Veia Curvanera 15, 7460 Savognin
 Telefon 081 684 11 56
 Mobile 079 548 80 98

Caloster
Aaron Bellini
 Mobile 078 656 13 13
Sabine Bellini
 Mobile 078 895 52 65

Catechetas
Sibylla Demarmels
 Mobile 078 883 73 25

Sarvetschs divins Gottesdienste

Gievgia Sontga

Gievgia, igls 2 d'avregl

Collecta pigls cristians an

Tera Sontga

19.30 s. messa Nossadonna

Venderde Sontg

Venderde, igls 3 d'avregl

Collecta pigls cristians an

Tera Sontga

09.00 veia dalla crousch
 15.00 liturgeia da Venderde Sontg
 21.00 bara cun processiu
 (tot an baselgia da
 Nossadonna)

Solemnitad Notg da Pasca

Sonda, igls 4 d'avregl

21.00 davant baselgia:
 vidar igl fi da Pasca
 siva an baselgia:
 liturgeia dalla
 Notg da Pasca

Solemnitad da Pasca

Dumengia, igls 5 d'avregl

10.30 s. messa Nossadonna
 igl chor canta la messa

Glindesde Pasca

Glindesde, igls 6 d'avregl

10.30 s. messa Nossadonna

Otgavel da Pasca

Sonda, igls 11 d'avregl

messa dalla dumengia

18.30 s. messa Nossadonna
 messa fundada per
 Clarita Arquint-Pianta

Sagonda dumengia da Pasca

Dumengi'alva

Dumengia, igls 12 d'avregl

09.00 s. messa Nossadonna
 Chest onn vign festivo
 l'amprema Sontga
 Communiun a Tinizong

Mesemda, igls 15 d'avregl

19.30 s. messa Nossadonna

Sonda, igls 18 d'avregl

messa dalla dumengia

18.30 s. messa Nossadonna
 messa fundada per
 Curdegn Wasescha

Terza dumengia da Pasca

Dumengia, igls 19 d'avregl

Cunchegl tg'ò lia la cresma ad Alvagni
 cun unfants er da Lantsch, scroda la
 sontga messa a Savognin

Mesemda, igls 22 d'avregl

19.30 s. messa Nossadonna

Sonda, igls 25 d'avregl

messa dalla dumengia

Festa digl evangelist Son Marcus

18.30 s. messa Nossadonna

Quarta dumengia da Pasca

Dumengia igls 26 d'avregl

10.30 s. messa Nossadonna

Mesemda, igls 29 d'avregl

Festa sontga Katharina da Siena

19.30 s. messa Nossadonna

Communicaziuns

Persungas tgi lessan ratschever la
 communiun a tgesa ni giaveischan ena
 visita digl plevant son gugent s'annunz-
 tgier tar ser Zenon Tomporowski,
 tel. 081 684 11 56.

Personen, welche die Krankenkommu-
 nion zu Hause erhalten möchten oder
 einen Besuch des Pfarrers wünschen,
 wenden sich bitte an Pfarrer Zenon
 Tomporowski, Tel.081 684 11 56.

Panatenzta personala è adegna pusse-
 bel, tenor cunvagnentscha.

La radunanza generala digl cumegn ba-
 selgia ò lia igl marde igls 5 da matg 2026
 allas 20.00 ouras an sala Grava.

Preaveis

L'amprema dumengia da matg vign festi-
 vo an la pleiv da Savognin Festa Sontga
 Crousch per tot igls parochians ed er
 chels dalla pleiv da Surses. Cuntrari
 peglia la pleiv da Savognin part igls
 9 d'avost tar la messa da patrocini da
 Son Lurintg a Riom.

Die Osterkerze

Die Osterkerze ist ein zentrales Symbol
 an Ostern. Sie steht für Christus, das
 Licht der Welt, der durch seine Auferste-
 hung die Dunkelheit des Todes und der
 Sünde überwunden hat. Die Osterkerze
 ist mit christlichen Symbolen verziert,
 darunter das Kreuz, die Buchstaben Al-
 pha und Omega (die den Anfang und das
 Ende symbolisieren) und die Jahreszahl.
 Zusammen mit dem Osterfeuer ist die
 Osterkerze die zentrale Botschaft von
 Ostern. Die Überwindung der Dunkelheit
 durch das Licht, die Erneuerung des
 Lebens und die unerschütterliche Hoff-
 nung, die durch die Auferstehung Jesu
 Christi in die Welt gebracht wird.
 Frohe Ostern!



SURSES



Plevant

Ser Adam Pradela

Veia Principala 28

7462 Salouf

Telefon 076 730 17 92

adam.pradela@catolica-surses.ch

Mastral-baselgia

Clemens Poltera

clemens.poltera@catolica-surses.ch

Telefon 079 335 42 72

Cumegn-baselgia Surses secretariat

Sot Baselgia 10

Tgascha postala 55

7463 Riom

Telefon 081 684 13 26

info@catolica-surses.ch

www.catolica-surses.ch

ouras d'avertura digl secretariat:
glindesde dallas 13.30 – 16.30

Pled sen veia Grusswort

Jesus lebt! Halleluja!

Liebe Brüder und Schwestern

«Aus dem Iran und dem gesamten Nahen Osten erreichen uns weiterhin Nachrichten, die tiefe Bestürzung hervorrufen», so der Papst im Anschluss an sein Mittagsgebet am 8. März. Mehrfach hatte Leo XIV. schon seine Sorge über eine Eskalation der Kriegshandlungen im Nahen Osten ausgedrückt, so auch an diesem Sonntag: «Zu den Gewalttaten und Zerstörungen sowie dem weitverbreiteten Klima des Hasses und der Angst kommt die Befürchtung hinzu, dass sich der Konflikt ausweiten könnte und andere Länder der Region, darunter auch der liebe Libanon, erneut in Instabilität versinken könnten.»

Immer mehr Menschen sind im Libanon wegen der Angst vor israelischen Angriffen als Reaktion auf Aktivitäten der Hisbollah auf der Flucht.

«Wir erheben unser demütiges Gebet zum Herrn, damit das Donnern der Bomben verstummt, die Waffen schweigen

und ein Raum für den Dialog entsteht, in dem die Stimme der Völker gehört werden kann», fuhr der Papst in seinem Appell vor rund 15 000 Menschen auf dem Petersplatz fort. «Ich vertraue diese Bitte Maria, der Königin des Friedens, an: Sie möge für diejenigen Fürsprache einlegen, die unter dem Krieg leiden und die Herzen auf den Weg der Versöhnung und Hoffnung führen.»

Quelle: vatican news – cs

Gerade wollte ich noch im März eine Pilgerreise machen: Vom Surses aus via Mailand nach Libanon. Sie ist nicht zustande gekommen. Aber einer Sache bin ich mir sicher: Gott ist gut und heilig! Er kommt zu uns in Jesus Christus! Wir brauchen den Frieden von Gott! Wir brauchen grosse, lebendige Freundschaft mit Jesus!

Liebe Christen, ich wünsche euch frohe Ostern und grossen Frieden im Herzen!

Ser Adam Pradela

Sarvetschs divins Gottesdienste

Gievgia sontga Gründonnerstag

Gievgia, igls 2 d'avregl

Collecta per igls christians an la Tera Sontga

- 17.00 Uhr **Bivio** Abendmahl
17.00 **Rona** la sontga tschagna cun diacon Daniel Blättler
18.30 **Cunter** la sontga tschagna cun diacon Daniel Blättler
19.00 **Riom** la sontga tschagna cun igls amprencommuniants e ser Adam Pradela

Venderde sontg Karfreitag

Venderde, igls 3 d'avregl

Collecta per igls christians an la Tera Sontga

- 10.00 **Rona** veia dalla crousch cun ser Adam Pradela
10.00 **Riom** veia dalla crousch, sainza plevant
10.00 **Salouf tgaplotta** veia dalla crousch cun Roland Capeder
14.00 **Salouf** liturgia da venderde sontg cun diacon Daniel Blättler
15.30 **Parsonz** liturgia da venderde sontg cun diacon Daniel Blättler

- 18.30 **Sur** liturgia da venderde sontg er per Mulegns
19.30 **Riom** processiu sainza plevant
20.00 **Tinizong** liturgia da venderde sontg
20.00 **Parsonz** processiu sainza plevant

Notg da Pasca Osternacht

Sonda, igls 4 d'avregl

- 18.30 **Sur** cun musica d'orgel da Katja Cotti
20.30 **Salouf** cun G. L. Bühler e collaboraziun cugl chor viril Salouf
21.00 **Riom**

Pasca Ostersonntag

Dumengia, igls 5 d'avregl

- 09.00 **Rona** cun musica d'orgel da Roland Capeder tgea d'onn per Lydia Frank
09.00 **Cunter** sarvetsch divin digl pled cun diacon Daniel Blättler
10.30 **Parsonz** cun musica d'orgel da Roland Capeder
10.30 **Tinizong** sarvetsch divin digl pled cun diacon Daniel Blättler
15.00 **Mulegns** cun musica d'orgel da Katja Cotti tgea d'onn per Adolf Poltera, er per Sur
18.30 Uhr **Bivio** mit Orgelmusik von Katja Cotti

Glindesde-Pasca Ostermontag

Glindesde, igls 6 d'avregl

- 09.00 **Salouf**
10.30 **Sur** er per Mulegns

Dumengia alva Weisser Sonntag

Dumengia, igls 12 d'avregl

- 09.00 **Salouf** sarvetsch divin digl pled cun diacon Daniel Blättler
10.00 **Tinizong** amprensa sontga communiun per tot igls unfants da Surses cun ser Adam Pradela, collaboraziun cun igl chor d'unfants, Apéro communabel siva messa cun la musica instrumentala Savognin
10.30 **Sur** sarvetsch divin digl pled cun diacon Daniel Blättler, er per Mulegns
18.00 **Parsonz**

3. Dumengia digl taimp pascal

3. Sonntag der Osterzeit

Dumengia, igls 19 d'avregl

09.00 **Paronz** sarvetsch divin digl
pled cun diacon Daniel Blättler
e cun musica d'orgel da
Roland Capeder

10.30 **Riom** sarvetsch divin digl
pled cun diacon Daniel Blättler

4. Dumengia digl taimp pascal

4. Sonntag der Osterzeit

Sonda, igls 25 d'avregl

18.00 **Rona**

19.30 **Tinizong**

Dumengia, igls 26 d'avregl

10.00 **Salouf** patrocini s. Giera, col-
laboraziun cun igl chor viril
Salouf e la musica instru-
mentala Salouf-Mon-Stierva

18.00 **Cunter**

19.30 **Sur**

Messas fundadas Stiftsmessen

Sur

06.04. Alexandra Cotti,
Lucrezia e Celest
Signorell-Cotti

Mulegns

05.04. tgea d'onn per Adolf Poltera

Rona

05.04. Barbara Poltera-Cotti
tgea d'onn per Lydia Frank

Tinizong

25.04. Bernardo Luzio

Paronz

12.04. Gisep e Stephanie Thomann

Salouf

06.04. Juliana Sonder-Demarmels

Communicaziuns Mitteilungen

Wie gehen wir weiter ...?

Wie im Februar-Pfarreiblatt vorgestellt, möchten wir uns gerne mit Ihnen darüber austauschen, wie wir unser kirchliches Leben in unserer Kirchgemeinde Surses unterstützen, fördern und erneuern könnten. Gerne laden wir Sie zu

einem Treffen ein, um nun auch in einen persönlichen Austausch zu kommen:

Dienstag, 21. April, 19.30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus Cunter

Eine Teilnahme an diesem Abend verpflichtet Sie keinesfalls dazu, sich auch weiterhin engagieren zu müssen. Es geht zunächst «nur» darum, Ihre Anliegen, Meinungen, Ideen, Wünsche zu hören, aufzunehmen und sich darüber Gedanken zu machen, ob es nun weitere Schritte zu tun gibt und wie diese aussehen könnten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

*Ser Adam Pradela und Daniel Blättler,
Kirchgemeindevorstand*

Donaziuns/Spenden 2025

Aus den Einnahmen der Kollekten wurden im Jahr 2025 folgende sozialen Einrichtungen und Hilfswerke unterstützt:

Gebundene Kollekten

Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen der Inländischen Mission in Zug, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Bistums Chur, Caritas Graubünden, Fastenopfer, Karwochenopfer für die Christen im Heiligen Land des Bistums Chur, Kollekte des Mediensonntags für das Katholische Medienzentrum in Zürich, Priesterseminar St. Luzi in Chur, Flüchtlingshilfe der Caritas Schweiz, Papstopfer, Caritas Schweiz, Aufgaben des Bistum Chur, Bettagsopfer der Inländischen Mission in Zug, Migratio in Freiburg, Ausgleichsfonds der Weltkirche in Freiburg, Katholische Gymnasien im Bistum Chur, Theologiestudierende im Bistum Chur, Universität Freiburg und Kinderspital Bethlehem

Freie Kollekten

Stiftung Kinderheim «yo quiero ser ...» in Cunter, Kinderdorf Pestalozzi, Ökumenische Gemeinschaft Schweiz-China, St-Peter-Claver Sodalität Zug, Ilanzer Dominikanerinnen

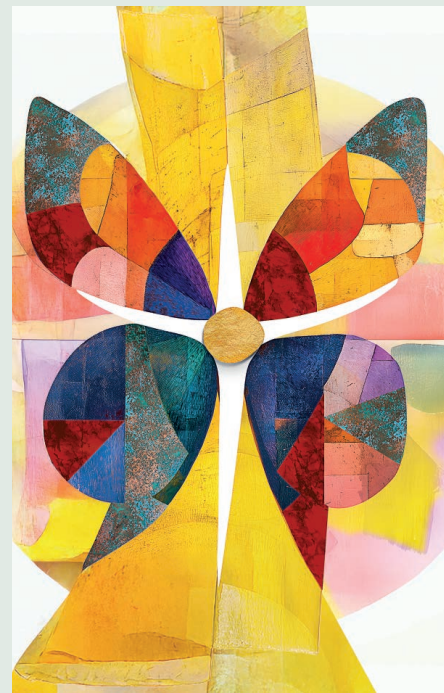
Ein grosses Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender. Wir freuen uns darüber, rund CHF 8000.- gespendet zu haben.

Steilers/Sternsinger 2026

Die Kinder des diesjährigen Sternsingers in den verschiedenen Pfarreien haben mit dem gesammelten Geld folgende Organisationen unterstützt: Stiftung Strassenkinder Hilfswerk NAG, Stiftung Theodora – Mehr als nur Lachen, Eleonorstiftung Kinderspital Zürich, Missio Schweiz Sternsinger Aktion und UNICEF

Heimosterkerzen

Aus der Verwandlung der Raupe entsteht der Schmetterling – ein Sinnbild für Auferstehung, Hoffnung und Neubeginn. In seinen leuchtenden Farben trägt er die Botschaft von Ostern: Das Leben bricht auf, das Dunkel wandelt sich in Licht, und die Liebe Gottes schenkt uns immer wieder neue Flügel.



© Ostersymbol, Hongler Kerzen Altstätten

In der Kirche s. Lurintg in Riom kann man wieder Heimosterkerzen kaufen. Das diesjährige Ostersymbol kommt von der Kerzenfabrik Hongler in Altstätten. Eine Kerze inkl. Karte kostet CHF 12.- und kann wie die anderen Kerzen bar oder per Twint-QR-Code bezahlt werden.

Digital verbunden – im Glauben vereint

Alle Termine im Griff mit dem neuen Online-Kalender der Kirchgemeinde. Ab sofort finden Sie alle Gottesdienste, Veranstaltungen und Sitzungen unserer Kirchgemeinde immer aktuell auf unserer Homepage. Damit Sie kein Patrozinium und keine Rorate-Messe mehr verpassen, bieten wir Ihnen einen besonderen Service – **Abonnieren statt Suchen!** Übernehmen Sie unsere Termine mit nur zwei Klicks direkt in Ihren privaten Kalender.

Aktuell: Änderungen werden automatisch in Ihrem Kalender aktualisiert.

Flexibel: Wählen Sie aus, ob Sie alle Termine des Tals oder nur die Ihrer Pfarrei abonnieren möchten.

Besuchen Sie uns unter: <https://catolica-surses.ch/DE/kalender.php>



STOCK.ADOBE.COM - Pellini

DER FRIEDE SEI MIT EUCH!

Zu Beginn der Eucharistiefeier begrüsst der Bischof die Gläubigen immer mit denselben Worten: «Der Friede sei mit euch!» Es handelt sich nicht um eine Möglichkeit unter anderen. Es handelt sich um die Sendung, die Christus seinen Aposteln anvertraut hat.

Christus ist unser Friede. Der erste Gruss des Auferstandenen bleibt immer aktuell: «Der Friede sei mit euch!» Gott ist in die Welt gekommen, um uns Menschen den Frieden zu bringen. Jesus hat mit seiner Lebenshingabe am Kreuz den Unfrieden getötet. Er wollte aus unseren Herzen und aus der Welt alles ausmerzen, was den Frieden zerstört, was Leid, Tod, Zwietracht, Ungerechtigkeit, Aggressivität, Präpotenz und Machtmissbrauch, Imperialismus und Tyrannei verursacht.

Wenn wir Christen an Ostern uns gegenseitig mit den Worten grüssen: «Der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja!», bringen wir unseren Glauben zum Ausdruck, dass der Wunsch nach Frieden lebt, dass die Sehnsucht nach Frieden lebendig ist, dass der Aufbau des Friedens stets von Neuem vorangebracht werden muss. Es ist der Glaube an das Gute im Menschen. Es ist die Hoffnung auf die universelle Geschwisterlichkeit. Es ist der Triumph der Liebe.

In der gegenwärtigen Lage der Welt dürfen wir – davon bin ich zutiefst überzeugt – an keine andere Botschaft denken und keine andere verkünden.

Der heilige Papst Paul VI. hielt am 4. Oktober 1965 als erster Papst eine historische Rede vor der UNO-Vollversammlung in New York und rief eindringlich: «Nie wieder Krieg, nie wieder Krieg! Es ist der Friede,

der Friede, der das Geschick der Völker und der ganzen Menschheit leiten muss! Wenn ihr Geschwistern sein wollt, lasst die Waffen aus euren Händen fallen.»

Diese Aufforderung zur Entwaffnung sollten wir an uns persönlich gerichtet verstehen. Entwaffnen wir unsere Herzen. Lassen wir aus unseren Gedanken, Absichten, Gefühlen, Ausdrücken, Handlungen und Beziehungen alles fallen, was lieblos, aggressiv, ironisch, zynisch, verletzend und arrogant ist. Dies wird unser

wirksamster Beitrag für den Frieden in der Welt sein: Nämlich bei uns persönlich anzufangen. Und der Gott des Friedens wird unter uns sein!

Von Herzen wünsche ich allen frohe Ostern!



WIE EINE PREDIGT LEBENDIG WIRD

Die Studentinnen und Studenten von Professor Dr. Franziskus Knoll OP an der Theologischen Hochschule Chur lernen im direkten Austausch mit den Gläubigen, wie eine Predigt interessant und mitreissend wird.

Im Zweijahreszyklus steht sie an der Theologischen Hochschule auf dem Programm: die Predigtausbildung angehender Seelsorgerinnen und Seelsorger. Im Mittelpunkt der zu vermittelnden Lehr-Lerngegenstände steht dabei die Frage: Was kann ich tun, um eine überzeugende situations- und zielgruppenangemessene Predigt zu halten?

Letztlich ist eine Predigt nichts anderes als eine Sonderform der Rede. Dazu werden bei diesem Lehrgang die jeweiligen Teilaspekte einer Rede theoretisch erläutert und anhand von Filmmaterial illustriert. Danach geht es ans Üben. Dabei werden die jeweiligen rhetorischen Momente selbst erlebt, vertieft und gefestigt. Unter anderem stellen die Teilnehmenden fest, dass der Einsatz der wörtlichen Rede in der Predigt oft ungewohnt ist, obwohl Menschen im Alltag wörtliche Rede immer wieder praktizieren.

Mit Handpuppen erzählen

Um selbst zu erfahren, wie sich der Sprechfluss und das Sprachtempo beim Lesen, Nacherzählen sowie beim Einsatz wörtlicher Rede verändert, sollen die Studierenden eine vorgegebene Geschichte mit Hilfe von Handpuppen erzählen. Dabei wird deutlich: Die wörtliche Rede macht die Sprechsituation wesentlich abwechslungsreicher und lebendiger. Sie aktiviert die Gefühlsebene und den Einsatz von Gestik und Mimik. Und diese Übung macht den Teilnehmenden immer enormen Spass, wie

der für die Ausbildung zuständige Professor Franziskus Knoll betont.

So ausgerüstet, können die Studierenden im Rahmen der homiletischen Übungen ihre ersten Predigterfahrungen sammeln und das eine oder andere rhetorische Element zum Einsatz zu bringen. Mit der Erlaubnis des Bischofs von Chur, Joseph Maria Bonnemain, werden die Predigten im Rahmen eines Werktagsgottesdienstes in der Heiligkreuzkirche in Chur gehalten.

Ein Augenschein

An diesem Dienstagabend wird Gabriella Guglielmi die Predigt in der Heiligkreuzkirche in Chur halten. Die Studentin von Professor Knoll hat diesen Auftritt vor Gläubigen gut vorbereitet, unterstützt von Knoll. In den Lektionen an der THC haben die Studentinnen und Studenten gemeinsam das Sprechen vor einem Publikum geübt, unter anderem auch mit den erwähnten Handpuppen. Und für die Predigt hat sich Ga-

Die Seelsorgerinnen üben mit Handpuppen. (zVg)



briella Guglielmi eines Themas angenommen, das die Fastenzeit begleitet: Judas, der Jünger von Jesus, der seinen Herrn verraten hat. Und sein Nachfolger, Mattias. An diesem Dienstag ist passenderweise gerade das Fest des Apostels Mattias.

Gut eingebettet in die Messe hält Gabriella Guglielmi ihre Predigt, die von vakanten Stellen und vollen Herzen handelt. Sie spricht von treuen, mutigen Herzen und von solchen, die auch dunkle Momente erleben. Beides hat Platz in den Herzen der Gläubigen, und dies soll auch jedem bewusst sein, sagt

**«SIE SPRICHT VON
TREUEN UND VON ENT-
TÄUSCHTEN HERZEN.»**

Gabriella Guglielmi mit einer angenehmen Stimme und berührt dabei auch die Herzen der Zuhörenden. Dass dem so ist, wird in der Nachbesprechung klar, die in einem Seitenraum der Kirche stattfindet. Hier haben sich Mitstudierende sowie Gläubige eingefunden, um Gabriella Guglielmi ein Feedback zu ihrer Predigt zu geben. Sie erhält viel Lob, niemand hat weggehört. Ein Handy hat ihre

Predigt gefilmt, und es wird auch noch eine Nachbearbeitung dieses Abends geben.

Wieso so ein Aufwand? Übergeordnetes Ziel ist es, dass die Studentinnen und Studenten lernen, mitreissende und interessante Predigten zu halten. Was macht eine Predigt denn interessant? Franziskus Knoll hat da ganz klare Vorstellungen: «Wenn die Predigt lebensnah ist, wenn ich merke, das hat mit meinem Leben, meiner Realität etwas zu tun, dann finde ich sie spannend. Oder wenn ich einen Erkenntnisgewinn daraus ziehen kann, etwas, das alle mitreisst, dann hat

der oder die Predigende alles richtig gemacht.» Knoll gibt auch zu bedenken, dass es eine Illusion ist, zu glauben, dass alle Anwesenden von Anfang bis Ende zuhören. «Aber wenn ein Gedanke entsteht, der die Zuhörenden zum Mitdenken anregt, dann ist das doch auch schon ein Erfolg», sagt er.

Mit dieser Übung soll den Predigenden mehr Sicherheit gegeben werden, dass

sie bei ihrem Start in die Praxis in den Gemeinden nicht «ins kalte Wasser geworfen» werden. Sie haben ein gutes Rüstzeug für ihre Predigten und können in den Gemeinden selber immer auf gute Begleiter zurückgreifen. Das ist ein wichtiger Teil, betont Knoll, damit sie in den jeweiligen Gemeinden auch ein Feedback vor Ort erhalten. «Wir legen an der Hochschule die Grundlagen, und durch die Übung und versierte Begleitung wächst die Kompetenz schrittweise immer weiter», so Knoll.

Denn die Worte der Predigenden können und sollen durchaus etwas in den Gläubigen auslösen, dieser Verantwortung muss sich jeder und jede bewusst sein. Natürlich wird die eigene Haltung immer etwas durchscheinen in den Predigten, aber es ist wichtig, dass die Worte bei allen richtig ankommen. Das hat Gabriella Guglielmi bei ihrer «Feuerprobe» ganz wunderbar gemacht. «Die Gemeinde, in der Sie aktiv sein werden, darf sich freuen», sagt auch Knoll mit Überzeugung zur Studentin.



Gabriella Guglielmi bei der Predigt in der Heiligkreuzkirche. (zVg)



SCHNELLER INFORMIERT MIT DER APP «MYCHURCH»

**Neue Kommunikationsplattform für kirchliche Mitarbeitende und Freiwillige:
Die Fachbereiche setzen auf die App «MyChurch».**

Die Fachbereiche der Katholischen Landeskirche Graubünden gehen einen neuen Schritt in der digitalen Kommunikation. Neu wird die App «MyChurch» genutzt, um Informationen schneller, direkter und unkomplizierter mit kirchlichen Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten im Kanton Graubünden zu teilen.

Die App «MyChurch», die vom Augustinuswerk entwickelt wurde, ist eine nationale Plattform, die Christinnen und Christen miteinander vernetzt. Sie ermöglicht es, Gemeinschaft sichtbar zu machen, Informationen zu teilen und Menschen einfacher miteinander in Kontakt zu bringen.

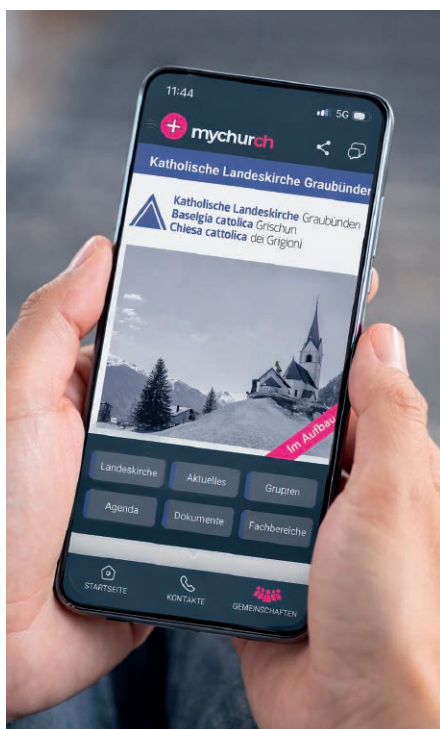
Auch die Katholische Landeskirche Graubünden nutzt diese Möglichkeit künftig verstärkt für die Kommunikation der Fachbereiche. Ziel ist es, aktuelle Informa-

**«INFORMATIONEN,
VERANSTALTUNGEN,
HINWEISE DIREKT
WEITERGEBEN»**

tionen, Veranstaltungen, Weiterbildungen oder Hinweise zu Projekten direkt und unkompliziert an die richtigen Zielgruppen weiterzugeben.

Nach dem Download der App und der Registrierung können Nutzerinnen und Nutzer im Bereich «Gemeinschaft» die Katholische Landeskirche Graubünden auswählen. Dort finden sich allgemeine Informationen zu den Fachbereichen und ihren Angeboten.

Besonders wichtig ist der Bereich «Gruppen». Hier können sich kirchliche Mitarbeitende – etwa Priester, Diakone, Ge-



So präsentiert sich die App auf dem Smartphone.

meindeleitungen, Mitarbeitende in der Diakonie, Katechetinnen und Katecheten, Jugendarbeitende sowie weitere Seelsorgende – ebenso eintragen wie freiwillig engagierte Personen, beispielsweise Mitglieder von Kirchenvorständen. Dadurch erhalten sie genau jene Informationen, die für ihre Tätigkeit oder ihr Engagement relevant sind. Ein grosser Vorteil der App ist die Möglichkeit von Push-Nachrichten. Wenn eine wichtige Information veröffentlicht wird –

etwa eine Anmeldung zu einer Weiterbildung, ein Hinweis auf eine Veranstaltung oder eine wichtige Mitteilung eines Fachbereichs – werden die Mitglieder der entsprechenden Gruppe automatisch informiert. So gehen wichtige Informationen nicht mehr in der täglichen E-Mail-Flut unter.

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen über unterschiedliche Kanäle kommunizieren, bietet die App eine einfache Möglichkeit, Informationen gebündelt und

**«PUSH-NACHRICHTEN
MÖGLICH»**

übersichtlich zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig stärkt sie das Netzwerk innerhalb der Kirche und erleichtert den Austausch zwischen verschiedenen Bereichen und Engagierten.

Die Fachbereiche der Katholischen Landeskirche Graubünden laden deshalb alle kirchlichen Mitarbeitenden sowie freiwillig Engagierte herzlich ein, die App herunterzuladen und sich den entsprechenden Gruppen anzuschliessen.

So bleiben alle auf einfache Weise auf dem Laufenden, und wichtige Informationen zu Veranstaltungen, Projekten oder Weiterbildungen erreichen die Menschen schneller und direkter.

Die App «MyChurch» kann kostenlos im App Store oder im Google Play Store heruntergeladen werden.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

CUCU, CUCU - IL CUCU EI TURNAUS

La moda da viver semida pli e pli spert ensemen cul svilup da novas tecnologias. Quei munta era che certas tradiziuns ed isonzas van a piarder, sco per exempel biaras reglas da purs e crettas popularas. Il retourn dil cucu la primavera ei denton ina buna caschun da rabigliar neunavon enqualina.

Prest audan ins en Surselva puspei il cant caracteristic dil cucu. Quei utschi migront tuorna mintgamai culla primavera anavos dall’Africa en siu territori da cuar. E schegie che quei procura magari silpli tier ornitologs professionals ni amaturs per agitaziun, meritass il retourn dil cucu era schiglioc dapli atenziun. En connex cul cuculus canorus – aschia siu num scientific – datti numnadamein in pèr bialas e forsa era meins bialas reglas da purs e crettas popularas.

Conta il cucu ...

Biaras dallas crettas popularas ein colliadas cul cant dil cucu, sco ins po leger ella Crestomazia retoromontscha (t. XII, p. 215). Denton buca mo! Sch’i va per prognosas per la raccolta, dependa ei era dil liug: Conta il cucu l’emprema ga sin ina caglia flurida, dat ei in bien onn. Conta il cucu l’emprema ga sin caglia verda, dat ei in onn da fretg. Conta il cucu sin flurs tscherscher, falleschan las tschereschas bugen – mo ei dat daried fein.

Sch’ins vul crer a talas reglas da purs, vala ei pia la peina d’ir giuado schon igl avrel per observar ils utschals. Il cucu, silmeins quel sursilvan, seigi numnadamein en accord cun sogn Gieri, pia ils 23 d’avrel. Mo tgisà, culla midada climatica tuorna el forsa era schon cun Lidvina (14 d’avrel), Walter (8 d’avrel) ni schizun Hugo (1. avrel). Mo quei sa mintgin sez verificar.

... eis ei da far tgaubrochels

Il cucu porscha denton buca mo prognosas en connex culla raccolta. El ei a medem

temps era miedi, cussegliader finanziel e grossist. Mo era per saver profitar da quei, fuss ei bien da saver cu il cucu arriva: Cu ins auda il cucu l’emprema ga ed ha daners en sac, ston ins far treis tgaubrochels. Lu han ins gl’entir onn daners en sac. Ed il medem vala dil reminent era cun paun enstagl da daners.

Sco il Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG, Cuc I) documentescha, san ins perfin prevegnir a degliadies sch’ins fa il tgaubriechel il dretg mument: Cu ins auda l’emprema gada cantar il cucu, ston ins far in tgaubriechel sche survegn ins buca mal il dies. Mo era quei po mintgin sez verificar, denton sin agen donn e cuost.

El resta mo cuort

Mo adatg, il retourn dil cucu munta buca mo dil bien. Aschia eis ei per exempel scussegliu da far beffas cun el: Sche ti ris o il cucu cu el conta, vegn el per tei. E cunzun purs da latg e caschadras pon star attents. Pertgei cu il cucu va vid il latg, vegn quel aschs.

Temer ston ins denton buca ditg. Suentem mesastad semida il cucu en in sprer, ha ei num, ni en ina tschuetta. Quei ei forsa empau pli grev da verificar, mo tgisà. Tenor igl observatori d’utschals svizzer resta il cuculus canorus denton en Svizra tochen el fenadur ni egl uost. E lu ein ton il prighel sco era la caschun da profitar puspei pasai, silmeins per in onn.



Sch’il cucu conta sin flurs tscherscher, dat ei paucas tschereschas, mo bia fein. Tgisà sche quei vala era per malers?

(Foto Locaguapa/CC-BY-SA-3.0)

SOGNARE LA FELICITÀ

Nella famiglia si impara a realizzare il progetto di Dio vivendo la gioia dello stare insieme.

Amore e sfide

Parlare di famiglia in questo tempo è molto importante per ogni cristiano. È esperienza di molti guardare con stupore ed esultare di gioia quando si incontra la bellezza della vita di famiglia. L'attrazione che spesso si può avvertire sembra nascere proprio da un amore particolare che gli sposi imparano a conoscere e a far crescere perché Gesù, vero sposo degli sposi, è presente in mezzo a loro.

È molto importante nel tempo in cui viviamo promuovere la piccola chiesa domestica, che è la famiglia cristiana, poiché è come accendere una piccola luce di speranza. Nella vita di famiglia si nota però pure che numerose sono le sfide. Tra queste il lavoro sembra assorbire eccessivamente i coniugi, rischiando di diventare una sorte di idolo che, come sappiamo, non dà vita, ma la chiede, la risucchia. Un'altra problematica è una certa incapacità a conoscere in che modo esprimere al proprio coniuge tutto l'amore che si porta nel cuore. In aiuto possono venire dei libri, come ad esempio «I cinque linguaggi dell'amore» dello psicologo americano Gary Chapman, che illumina degli aspetti importanti per conoscere il proprio amato o la propria amata e per amarlo/a in modo sempre più consapevole, con l'aiuto della grazia di Dio.

Cosa è intrinseco nella famiglia?

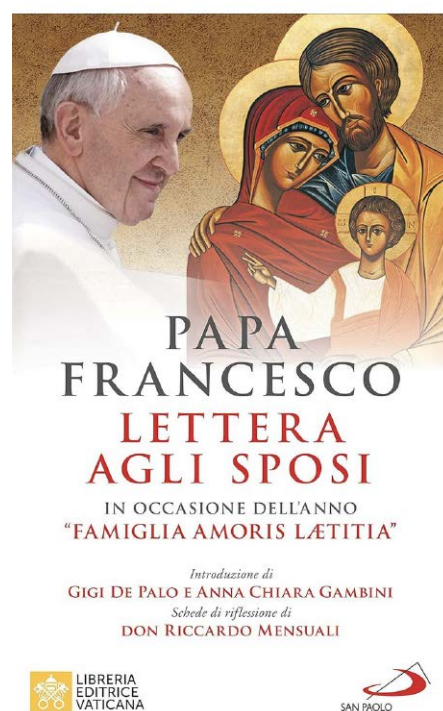
In casa un posto prezioso dovrebbe avere la preghiera come quella che si fa con i figli, ma anche quella intima degli sposi.

In famiglia si può imparare ad essere buoni cristiani e persone di pace. Si possono imparare i gesti di riconciliazione, si può scoprire il proprio rituale per fare pace, e si può apprendere come portare i pesi e il prendersi cura gli uni degli altri. Nella famiglia si impara anche a sognare la felicità e a realizzarla vivendo la gioia dello stare insieme.

Accorgimenti che salvano

Papa Francesco nella «Lettera agli sposi» del 26 dicembre 2021 aiuta a capire che non si è soli nella vita matrimoniale anche quando le sfide sono molte, che sulla barca del matrimonio c'è già Cristo e che l'intimità di coppia, anche nei momenti più difficili, è possibile viverla bene con l'aiuto di Dio nella preghiera e curando l'arte della pace in famiglia.

«La vocazione al matrimonio è una chiamata a condurre una barca instabile – ma sicura per la realtà del sacramento – in un mare talvolta agitato. Custodite nel cuore il consiglio con le tre parole: permesso, grazie, scusa. Non vergognatevi di inginocchiarvi insieme davanti a Gesù nell'Eucaristia per trovare momenti di pace e uno sguardo reciproco fatto di tenerezza e di bontà. O di prendere la mano dell'altro/a, quando è un po' arrabbiato/a, per strappargli/le un sorriso complice. Magari recitate insieme una preghiera, la sera prima di addormentarvi, con Gesù presente tra voi.»



HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am Sonntag, 26. April,

die Pilgersaison eröffnet wird? Es findet ein Gottesdienst in der Kirche «auf dem Weg» in Tamins statt. Mit Pfarrer Stefan Schori geht es von Tamins zum Crestasee. Die Wanderleitung hat Edit Niederberger.

... am Sonntag, 26. April,

ein Adoray-Lobpreisabend in der Kirche St. Luzi in Chur stattfindet?

... am Mittwoch, 29. April, der Gedenktag

der heiligen Katharina von Siena ist? Katharina wird als Schutzpatronin Europas, Italiens und der Stadt Rom verehrt.

... am Mittwoch, 29. April,

ein digitaler Salon Theologie zu Wiborada beim Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut stattfindet? Theologin Ann-Katrin Gässlein spricht über die erste heiliggesprochene Frau der Welt: Wiborada von St. Gallen. Anmeldungen unter www.tbi-zh.ch

... in einem ägyptischen Katharinenkloster

ein spektakulärer Fund gemacht worden ist? Der österreichische Mittelalterforscher Adrian Pirtea hat eine bislang unbekannte Weltchronik aus der Zeit um 712/713 nach Christus entdeckt. Sie bietet neue Einblicke in die Spätantike in und die Zeit des Aufkommens des Islams.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz